



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

27 (28.1.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61628)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim,
in der Poststraße unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Annonce:
Die Colonie-Zeile 20 Pfg.,
Die Restanten-Zeile 60 Pfg.,
Einzel-Nummern 3 Pfg.,
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Pfälzische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Leserzeitung und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Reher,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Lithographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 27.

Montag, 28. Januar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Das Tabaksteuergesetz.

Der neue Entwurf eines Tabaksteuergesetzes, wie er dem Reichstage vorberathen worden ist, deckt sich im Wesentlichen mit dem vorjährigen, der bekanntlich nicht verabschiedet wurde. Die Gründe, welche gebieten, aus der Tabaksteuer höhere Einnahmen zu erzielen, bestehen nach wie vor. Da indessen davon abgesehen ist, den Einzelstaaten über den jedesmaligen Betrag der Matrifularbeiträge hinaus Zuwendungen zu machen, vielmehr nur eine Balanzierung zwischen Matrifularbeiträgen und Ueberweisungen ins Auge gefaßt wird, so ist eine Erhöhung der Einnahmen aus der Tabaksteuer um nur 82 Millionen Mark geplant. Zu diesem Bedufe muß der Bruttoertrag der Tabaksteuer, der zur Zeit etwa 55 Millionen beträgt, da die Verwaltungskosten auf 4 Millionen Mark zu schätzen sind, auf rund 91 Millionen Mark erhöht werden. Das ist aber bedeutend weniger, als in den übrigen wichtigeren Staaten Europas. So erzielte England im Jahre 1892/93 10,816 Millionen Pfund Sterling, Frankreich im Jahre 1892 376,96 Millionen Francs, Italien im Jahre 1893/94 193,5 Millionen Lire, Oesterreich i. J. 1893 85,297 Millionen Gulden, Ungarn 49,588 Millionen Gulden, Spanien im Jahr 1892/93 95,208 Millionen Pesetas. Solchen Zahlen gegenüber hält sich auch nach dem neuen Entwurf die deutsche Tabaksteuer in durchaus mäßigen Grenzen. Indessen läßt sich bei der angegebenen Steigerung des Steuerertrages das bisherige Gewichtssystem nicht beibehalten, weil jede Erhöhung der Gewichtsteuer, welche den geringwertigen Tabak gleich hoch belastet, wie den werthvollsten, die minderwertigen Fabrikate überlastet und somit zum Nachtheil der Industrie und des Fiskus einen wesentlichen Rückgang des Verbrauchs herbeiführen würde. Die Einführung des englischen Systems der Tabaksteuer, nämlich die Erhebung eines hohen Eingangszolls bei gleichzeitiger Verbot des Tabakbaus im Inlande, ist mit Rücksicht auf die Ausdehnung und die hohe wirtschaftliche Bedeutung unseres Tabakbaus unthunlich. Der Uebergang zum Tabakmonopol ist aus verschiedenen Gründen nicht in Aussicht zu nehmen. Es wird deshalb in dem Entwurf die Einführung der Fabriksteuer in Vorschlag gebracht, deren Vorzüge an dem Beispiel der Vereinigten Staaten von Amerika bereits im Jahre 1878 dargelegt und vielfach anerkannt sind.

Die Inlandssteuer von 45 Mark für 100 kg fermentirten Rohabak soll wegfallen und der Zoll für ausländischen Rohabak um den gleichen Betrag, mithin von 85 auf 40 Mark für 100 kg, gemindert werden. Die gleiche Zollminderung soll auch den Tabakfabrikanten zu Theil werden, da sonst die Gefahr vorliegt, daß die auf dieses Material angewiesene Rohabakfabrikation ins Ausland gedrängt werden würde. Von den ausländischen Tabakfabrikanten sollte nach dem vorjährigen Entwurf ein nur mäßig erhöhter Eingangszoll und daneben die Fabriksteuer erhoben werden. Von dieser Absicht ist im vorliegenden Entwurf wegen der Schwierigkeit, den Werth der im Auslande hergestellten Fabrikate festzustellen, abgegangen worden; es soll deshalb nur noch ein Eingangszoll von ihnen erhoben werden, welcher zum Schutz der inländischen Fabrikation und in Anbetracht des hohen Werthes der hauptsächlich dem Luxusverbrauche dienenden ausländischen Fabrikate für Cigarren und Cigaretten 900 Mark, für anderen fabriqirten Tabak mit 450 Mark für 100 kg vorgeschlagen ist.

Die zukünftige Steuer soll im prozentualen Verhältniß zu dem Werthe des steuerpflichtigen Objekts bemessen werden, damit sie den Konsum nach dem Maas seiner Tragfähigkeit den wohlhabenderen Konsumenten stärker, als den minder wohlhabenden treffe. Als steuerpflichtiger Werth sollen die Preise angenommen werden, zu dem der Fabrikant, der zur Ausstellung einer Faktura verpflichtet werden soll, seine Erzeugnisse verkauft.

Nach den von Sachverständigen gemachten Angaben betragen die Herstellungsloskosten für 100 kg im Durchschnitt bei Cigarren 158,55 Mark, bei Cigaretten 164,34 Mark, bei Rauchtabak 13 Mark, bei Rauchtobak 52,50 Mark und bei Schnupftabak 7 Mark. Schon hieraus ist ersichtlich, wie unbillig es wäre, alle Fabrikate nach einem einheitlichen Satze zu besteuern. Es erscheint vielmehr geboten, die Besteuerung der verschiedenen Tabakfabrikate angemessen abzustufen. Die bisherige Belastung, auf denjenigen Fakturawerth bezogen, der verbleibt, wenn die durch den Wegfall der inländischen Steuer und die Kürzung des Zolls entstehende Entlastung abgezogen wird, beträgt durchschnittlich für Cigarren 15,57 v. H., für Cigaretten 10,07, Rauchtobak 29,58, Schnupftabak 29,12 und Rauchtabak 47,21 v. H. Nimmt man die Belastung bei Cigarren zu 1 an, so würde sie bei den Cigaretten $\frac{1}{2}$, bei Rauchtobak und Schnupftabak fast 2 und bei dem Rauchtabak 3 betragen. Der Entwurf empfiehlt, den Steuerfuß für Cigarren und Cigaretten auf 25, für Rauchtobak, Schnupf- und Rauchtobak auf 40 v. H. des Fakturapreises festzusetzen und trägt dabei dem Umstande Rechnung, daß der Rauchtobak durch die zur Zeit bestehende Gewichtsteuer verhältnißmäßig zu hoch getroffen worden ist und daß derselbe, sowie auch der Schnupf- und Rauchtobak, hauptsächlich von demjenigen Publikum verbraucht wird, welches für den Tabakgenuss die geringsten Mittel aufzubringen hat. Zu bemerken ist noch, daß der Belastung durch die Prozentsteuer die Entlastung durch den Fortfall der Inlandssteuer und die Zollminderung für Rohabak gegenübersteht. Je geringer und je mehr inländischer Tabak zur Herstellung der einzelnen Fabrikate verwendet wird, um so mehr fällt die Last für alle Sorten der gleichen Art der Fabrikate sich gleichbleibende Entlastung gegenüber der Neubelastung ins Gewicht; denn je geringer durch die Entlastung der künftige Fakturapreis sich stellt, um so geringer wirkt die Prozentbesteuerung desselben. Das wird die Folge haben, daß die billigeren Tabakfabrikate nur eine unbedeutende und theilweise gar keine Besteuerung erfahren werden. Aus diesem Grunde ist auch

eine Abnahme des Verbrauchs und die Nothwendigkeit von Arbeiterentlastungen nicht zu befürchten.

Das im Entwurfe vorgeschlagene Kontrollsystem ist möglichst einfach und wenig belästigend gestaltet, was sich besonders bei einer Vergleichung mit den wesentlich schwereren Kontrollbestimmungen des Branntwein- und Zuckersteuergesetzes herausstellt.

Für den inländischen Pflanzler bleibt nur die Verpflichtung fortbestehen, der Steuerbehörde die bespizigten Grundstücke anzumelden und den geernteten Tabak zur Verwiegung zu stellen. Die bisherige Feldkontrolle mit der Abschätzung der mindestens zur Verwiegung zu stellenden Tabakmenge, welche nach dem vorjährigen Entwurf noch unter gewissen Umständen zulässig sein sollte, fällt ganz fort.

Der wesentlichste Stützpunkt der Kontrolle liegt in der Anordnung, daß der Rohabakhändler sein Lager unter Mitverschluß der Steuerbehörde zu stellen hat.

Die Kontrolle der Fabrikanten besteht im Wesentlichen nur in einer Buchkontrolle und in periodischen Bestandsaufnahmen. Für Kleinbetriebe sind auch in dieser Beziehung noch weitgehende Erleichterungen vorzusehen.

Von der im vorjährigen Entwurf vorgesehenen Ausdehnung der steuerlichen Aufsicht auf den Handel mit Tabakfabrikaten ist im Interesse der Vereinfachung der Kontrolle abgesehen worden; dafür sollen, damit dem Fabrikanten die Möglichkeit verschlossen wird, zum Zweck der Steuerdefraudation in das Fakturbuch geringere Beträge als die fakturirten einzutragen, die Fakturen von den Empfänger mit einem ihre Richtigkeit bestätigenden Vermerk versehen und dem Fabrikanten zur Verlegung des Fakturbuches wieder zugestellt werden. Daneben sollen die Händler mit Fabrikanten über die ihnen zugegangenen Fakturen Aufzeichnungen führen und diese auf Erfordern der Steuerbeamten vorlegen. Im Uebrigen bleiben die Händler von jeder Beschränkung und Aufsicht frei.

Die vorgeschlagenen Strafen sind so bemessen, daß sie geeignet sind, den redlichen Fabrikanten vor Benachtheiligung durch unredliche Geschäftsgebarung zu schützen. Von allen gehörten Interessenten ist die Befolgung strenger Strafvorschriften nachdrücklich aufgefordert worden. Dessen ungeachtet sind die vorgesehene Strafen nicht annähernd so streng wie z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika, was eine dem Entwurf beigegebene Darstellung der dort bestehenden beständigen Befolgung ergibt.

Nach den Schluß- und Uebergangsbestimmungen des Entwurfs soll den Rohabakhändlern und Fabrikanten für die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vorhandenen Vorräthe von Tabak sowie von Halb- und Ganzfabrikaten die bisherige Inlandssteuer bzw. der Betrag der Zollminderung erlassen werden. Dagegen ist die Erhebung einer Nachsteuer von allen außerhalb der Betriebsräume der Fabrikanten befindlichen Fabrikaten vorgeschlagen. Nachsteuerfrei sollen nur Mengen von nicht mehr als 5 Kilogramm bleiben, soweit sie für den eigenen Verbrauch des Besitzers bestimmt sind.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Januar

Der Kaiser hat aus Anlaß seines Geburtstages nachstehende Ordre erlassen: An Mein Herr. Zum 25. Male kehren die Gedenktage des großen Krieges wieder, der dem Vaterlande aufbrachte und nach einem Siegeszuge ohne Gleichen zum ruhmreichen Ende geführt wurde. Deutschlands Sehnen erfüllt und als herrlichen Lohn für seine Opfer in dem Bunde seiner Fürsten und Stämme eine unerschütterliche Grundlage für seine Größe und Wohlfahrt geschaffen hat. Mit bewegtem Herzen preise Ich die Gnade des Allmächtigen, daß er unsere Waffen in solch m. Maße geeignet hat. Theilnahmevoll gedenke Ich derer, welche in dem opferreichen Streite für Deutschlands Ehre und Selbstständigkeit freudig ihr Leben dahingegen haben. Ich sage erneut allen denen Dank, welche an der Erreichung dieses Zieles, mitgewirkt haben. Besonders richtet sich aber Mein Dank an Mein Herr, welches mit den Truppen Meiner erhabenen Bundesgenossen in heldenmüthiger Tapferkeit gewetteifert hat, deren Glanz unaussprechlich in den Büchern der Geschichte verzeichnet ist. Unverweklich ist der Ruhmestronk, den es um seine Fahnen gewunden hat. Ihm gebührt darum vor Allem Dank und Ans die Pflicht, die Erinnerung daran in den Geschlechtern heilig zu halten, welche die Früchte seiner Siege genießen. — Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ meldet: Der Kaiser verlieh anläßlich seines heiligen Geburtstages eine Reihe von Auszeichnungen, darunter das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub dem Minister Thielen, den Rothen Adlerorden erster Klasse dem Prinzen Friedrich von Sachsen-Meinungen und Professor Menzel, den Stern zum Rothen Adlerorden II. Gl. mit Krone dem Oberst-Lieutenant von Hohenlohe-Dehringen und dem Minister von Hammerstein-Loxten, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub den Minister von Köller und Schönstedt, dem Oberlandesstaatsminister Grafen Lehndorff und dem General-Intendanten der Kgl. Schau-

spiele, Grafen v. Hochberg, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe dem Kommandeur des Gardekorps von Winterfeld und dem Kommandeur des 26. Regiments (erste Württemberg. Division) von Lindequist. Ferner wurde dem Staatssekretär im Reichspostamt von Stephan der Rang eines Staatsministers, dem Geh. Rath von Lucanus der Rang unmittelbar hinter dem Staatsminister, dem Geh. Rath Smetti der Charakter eines wirklichen Geh. Rathes mit dem Prädicat Excellenz und dem Geh. Rath Willstätt mit dem Prädicat die Allerhöchste Güte in Marmor verliehen.

Ueber die Feier von Kaisergeburtstag in der Reichshauptstadt wird uns geschrieben: Die nächste Umgebung des königl. Schlosses war schon in frühesten Morgenstunden sehr belebt. Unter den Linden wogte eine große Menschenmenge, um dem militärischen Schauspiel des sogenannten Weckens beizuwohnen. Um 8 Uhr wurde von der Kapelle der Schlosskapelle ein Choral geblasen, während die Spielleute der zweiten Infanteriebrigade und Hautboisten der Gardebataillon zum Wecken an den Linden entlang zum Brandenburger Thor hin und zurück marschirten. Nach dem Gottesdienste wurden mit Beginn der Gratulationscour im Lustgarten 101 Salutschüsse abgegeben. Nach Beendigung der Cour begab sich der Kaiser zu Fuß mit dem militärischen Gefolge nach dem Zeughaus, wo große Parolenaufgabe stattfand. Auf dem Hin- und Rückwege wurde der Kaiser von dem Publikum jubelnd begrüßt. Im Schlosse fand alsdann Familienfrühstückstafel statt, an welcher alle im Schlosse anwesenden fürstlichen Gäste theilnahmen; Abends fand Familientafel im Ritterjaskle statt. Von Beginn der Dunkelheit an wurde illuminiert. Die Akademie der Wissenschaften feierte den Tag durch eine Festigung um 11 Uhr Vormittags, wobei Professor Hans Müller die Festrede hielt. Die Universität feierte den Tag in der großen Aula. Der Feier wohnte Kultusminister Dr. Hoffmann bei. Rektor Professor Pfeifferer hielt die Festrede über das Thema: Deutsch-nationales Bewußtsein in der Vergangenheit und Gegenwart. Bei der Feier der thierärztlichen Hochschule hielt Professor Fröhner die Festrede.

Für die Zeit vom 1. April 1894 bis zum Schluß des Monats Dezember 1894 sind im deutschen Reich von Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie von anderen Einnahmen zur Aufschreibung gelangt: Zölle 295,969,630 M. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 26,164,737 M.), Tabaksteuer 8,163,572 Mark (+ 109,419 M.), Zuckersteuer 63,831,793 M. (+ 6,570,105 M.), Salzsteuer 34,233,391 M. (+ 766,209 M.), Reichsbörsen- und Branntweinmaterialsteuer 6,906,101 M. (- 1,093,911 M.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 93,424,894 M. (+ 1,811,688 M.), Brausteuer 19,336,303 M. (- 106,328 M.), Uebergangsabgabe von Bier 2,705,680 M. (- 773 M.); Summa 524,571,094 M. (+ 38,721,148 M.); Spielartenstempel 980,151 M. (+ 10,133 M.), Wechselstempelsteuer 6,123,183 M. (+ 18,418 M.), Stempelsteuer für: a. Wertpapiere 6,448,718 M. (+ 4,118,731 M.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 11,208,414 M. (+ 5,326,587 M.), Staatslotterien 5,946,648 M. (+ 121,324 M.), Post- und Telegraphenverwaltung 201,910,396 M. (+ 9,884,174 M.), Reichseisenbahnverwaltung 48,152,000 M. (+ 702,000 M.) Die zur Reichskasse gelangte Zinnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachgezeichneten Einnahmen bis Ende Dezember 1894: Zölle 260,777,068 M. (+ 25,714,884 M.), Tabaksteuer 9,251,570 M. (+ 427,753 M.), Zuckersteuer 60,354,159 M. (+ 5,078,778 M.), Salzsteuer 31,099,631 M. (+ 511,355 M.), Reichsbörsen- und Branntweinmaterialsteuer 10,574,890 M. (- 82,236 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 76,062,559 M. (- 149,244 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 18,729,460 M. (- 89,970 Mark), Summa 466,849,017 Mark (+ 31,411,320 M.), Spielartenstempel 896,431 M. (+ 3,110 M.).

Seit dem ersten Januar d. J. ist in Berlin eine sozialdemokratische Studenten-Zeitschrift in's Leben getreten, die ihren ersten Leitartikel mit folgenden Worten schließt:

Doch Genuß, die uns in ihrem eingebildeten Dünkel als Feinde fertig gegenüber treten, glaubend, daß ihre abnormen Thaben den Waffen der Logik, den Waffen des Sozialismus

Augustin" vorgelesen werden. Seine wurde vergessen, einen Platz anzugeben, auf welchem die in Rede stehende Halle gebaut werden soll.

Steinklopfen. Von sämtlichen zum Steinklopfen angemeldeten 457 Arbeitelosen arbeiteten gestern 196 Mann.

Udel-Quartett. Ueber das Udel-Quartett, welches am Dienstag im Saalbau zum ersten Male unserer Stadt seine Bistarten abgab, schreiben sämtliche Blätter Deutschlands mit voller Einstimmigkeit wahrhaft begeisterte Berichte.

Der hiesige Journalisten- und Schriftstellerverein hielt am Samstag Abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden, Herrn Chefredakteur Meyer erstatteten Jahres- und Kassenericht ergab sich, daß der Verein im verflossenen Jahre eine erprobte Tätigkeit entfaltet hat.

General-Anzeiger. gefundene öffentliche sozialdemokratische Versammlung, die von den Anhängern des Dr. Müdt veranstaltet worden war, um demselben Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen, sich gegen die Dreesebach'schen Angriffe zu verteidigen, sowie um Bericht zu erstatten über seine Thätigkeit im badischen Landtage.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Tabelle mit Spalten für Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for Jan 27-28.

Höchste Temperatur den 27. Januar - 8,4° Tiefste vom 27/28. - 13,0°

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 26. Jan. In der hiesigen Luisenheilanstalt hat nach Einführung des Heilserums die Sterblichkeit von Diphtherie nur noch 14 Prozent (gegenüber 40 Prozent früher) betragen.

Herrschried, 25. Jan. Den ältesten Leuten hier denkt es nicht, daß es so viel Schnee gehabt, als wie dieses Jahr; stellenweise ist die Telegraphenverbindung eingesehret.

Kleine Mittheilungen. In Bödingheim saß die 94 Jahre alte Lohnböttin Maria Weigner an ihrem Ofen um sich zu erwärmen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 26. Januar. (Strafkammer III.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Weigel, Vertreter der Groß-Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch.

- 1) Wegen einer unklugen Reueung im Wirthshaus war der 40 Jahre alte Tagelöhner Johann Adam Sildensbeutel von Eiterbach nach § 188 R. St. G. B. zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt worden.
- 2) Während der Arbeit waren die beiden im Gemeinwerk Heidelberg beschäftigten Cementarbeiter Hermann Döpf von Rohrbach und Georg Döpf von Wieblingen in Streit gerathen.
- 3) Der zuletzt in Frankfurt a. M. wohnhaft gewesene Reiner Karl Friedrich Kältner ging Mitte Dezember v. J. in Heidelberg mit einer Sammelkiste herum, auf welcher als Ueberschrift: "Für die armen Waisen" und als Unterschrift der Name "Börner" stand.
- 4) Der gegenwärtig eine wegen Diebstahls gegen ihn erkaunte Gefängnißstrafe von 1 Jahr verbüßende Fabrikarbeiter Hermann Kräumer von Wieblingen entwendete am 24. Oktober v. J. einem Rebenarbeiter eine Zuppe und ein Taschentuch im Gesamtwerte von 6 Mark.

Nicolaus Erichsen's Töchter. Roman von B. Riedel-Ahrens. (Fortsetzung.) "Stelle dich halt Du Recht - und ich täusche mich über meine Gefühle für Eugen," äußerte Leonore, die brennende Stirn mit der Hand bedeckend, zur Stunde aber scheint mir diese Täuschung ganz unmöglich, und deshalb kann ich nicht entsagen - ich kann nicht, Vater! Ist das Verhängnis, so wird die Strafe mich dafür treffen und ich muß sie auf mich nehmen."

"Vater! Verstoße mich nicht aus Deinem Herzen, ich ertrage es nicht!" Leonore war unter der Wucht des Schmerzes zu Boden gesunken und ließ das Haupt in die auf einem Stuhle ruhenden Arme sinken. Pastor Erichsen war aufgestanden und betrachtete seine unter den Qualen zusammengebrochene Tochter mit einem unbeschreiblichen Blick tiefsten Weh's; dann wandte er sich wortlos ab und schritt der Thür des Nebenzimmers zu.

feierliche Miene an. Solch ein vornehmer junger Herr als Freier! Na, in ihrem Fräulein Leonore bekam er auch eine Frau, die seiner würdig, ja für die ein echter Prinz gerade gut genug gewesen wäre. Zur freudigen Genugthuung der Frauen fühlte Eugen sich angeheimelt in dem traulichen Heiligthum seiner Braut; man demüthete ihn und verbrachte ein paar glückliche Stunden; Zante Jutta und Rabel waren natürlich anwesend und stimmten auch seinem Wunsche bei, daß am folgenden Tage die Verlobung im engsten Familienkreise auf der Ravensburg gefeiert werde.

rechnung der früheren Strafen erhielt Trümmer eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten.

5) Der 18 Jahre alte Tagelöhner Robert Wolf von Heidelberg fiel am Abend des 10. November v. J. in der Apothekestraße in Heidelberg mit zwei anderen Burschen ohne allen Anlaß über den Hausbesitzer Georg Schmid her und verletzte ihm mit einem Stöckchen einen Hieb über den Kopf, der eine dreiwöchentliche Krankheit des Betroffenen zur Folge hatte. Vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, legte Wolf Berufung ein, wird aber damit heute abgewiesen.

6) In der Wirtshausstraße zum "Badischen Hof" in Kirchheim entwidelte sich in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember v. J. zwischen dem Schmied Wilhelm Boll und dem Landwirt Martin Rehm Streitigkeiten, die sich später im Hofe der Wirtshausstraße fortsetzten. Hier verletzte nun Boll dem Rehm mit seinem dolchartigen Messer einen höchst gefährlichen Messerhieb in die rechte Brustseite. Boll wurde heute wegen dieser Körperverletzung unter Ausschluß mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Mousfang (Heidelberg).

7) Der 48 Jahre alte Maurer Joh. Leonhard Schwarz von Heidelberg, der schon 36 Mal vorbestraft ist, war ohne im Besitz von Geld zu sein, am 2. Dezember v. J. Gast beim Kronenwirt Bidel in Steinsfurt und verschwand, ohne zu zahlen, nachdem er dem Wirt 80 Pf. schuldig geworden war. Wegen Betrugs, Bettels und Landstreicherei wurde Schwarz zu 3 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurteilt und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verfügt.

8) Wegen Vetheiligung an einem Wirtshausstreit war der 27 Jahre alte Tagelöhner Michael Weber von Altenbach schöffengerichtlich zu einer Geldstrafe von 15 M. event. 3 Tage Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung gegen dieses Erkenntnis wurde als unbegründet verworfen.

9) Wegen Körperverletzung schöffengerichtlich eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen erhalten hatte, als begründet erachtet und der Berufungskläger freigesprochen.

Opern, Kunst und Wissenschaft.

Von Hugo Wolf werden demnächst in einem Stützpunkt Abonnementconcert "Der Feuerreiter" für Chor und Orchester und "Das Eschenlied" aufgeführt werden.

Frankfurter Quartett. Am 14. Februar (Donnerstag) findet ein Kammermusik-Concert des Frankfurter Quartetts statt, wobei Joh. Brahms und der Clarinetist Mühlfeld mitwirken werden. Das Programm wird sein: Clarinetten-Sonate (Brahms-Mühlfeld), Streichquartett Haydn, Clarinetten-Quartett (Brahms).

Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers".)

Berlin, 27. Jan. Die am heutigen Geburtsstage des Kaisers veröffentlichte Kabinettsordre an das Heer gedenkt der 25. Wiederkehr der Gedenktafel des unvergleichlich ruhmreichen Krieges, der dem Vaterlande aufgedrungen, im Punde mit den Fürsten und Stämmen die unerschütterliche Grundlage größerer Wohlthat geschaffen hat und bestimmt, daß, so oft vom 15. August 1895 bis 10. Mai 1898 Fahnen entfaltet werden, Fähnen und Standarten, denen Wilhelm I. für ihre Theilnahme am Kriege Auszeichnung verliehen, sowie die ersten Geschütze der beihelligen Batterien reichen Schmuck tragen sollen. Das Heer möge stets eingebend bleiben, daß zu solchen Thaten nur Gottesfurcht, Treue und Gehorsam befähigen.

Berlin, 27. Jan. Das "Militärwochenblatt" schreibt: v. Bülow, Kommandeur der hessischen Division, wurde unter Beförderung zum General der Kavallerie zum kommandirenden General des VIII. Armeecorps ernannt.

Berlin, 27. Jan. Nach den hier vorliegenden Berichten ist der Geburtsstag des Kaisers überall im Reich festlich begangen worden, namentlich sind Berichte aus Braunschweig, Aachen, Dresden, Hamburg, Leipzig, Potsdam, Halle, Hannover, Posen, Bromberg, Eisenach u. s. w. eingegangen. Im Auslande sind von den deutschen Vertretern Festeiern veranstaltet worden, u. a. in Rom und Konstantinopel.

Berlin, 27. Januar. Das "Militärwochenblatt" meldet: Graf Fink von Finkenstein, Commandeur der 17. Division, ist zum kommandirenden General des I. Armeecorps ernannt worden.

Berlin, 27. Januar. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht in einer Sonderausgabe eine Kabinettsordre an Magistrat und Stadtverordnete, worin der Kaiser anläßlich der 25. Wiederkehr der Gedenktafel an die glorreichen Siege als Zeichen seiner Anerkennung für die Stadt, und zur Erinnerung an die ruhmreiche Vergangenheit des Vaterlandes einen Ehrenschmuck der Stadt stiftet. Auf der Siegesallee im Thiergarten sollen die Marmorstandbilder der Fürsten Brandenburgs und Preußens bis zu Kaiser Wilhelm I. und neben ihnen die Bildwerke der für ihre Zeit besonders charakteristischen Männer, seien sie Soldat, Staatsmann oder Bürger gewesen, aufgestellt werden. Die Kosten übernimmt der Kaiser auf seine Schatzkammer.

Berlin, 27. Januar. Der "Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser verlieh dem Bildhauer Reinhard Felderhoff-Berlin für die Ergänzung des Frauenkopfes aus Bergamon den Preis von 1000 Mark und dem Grafen Görz eine ehrenvolle Anerkennung. Für den nächsten Wettbewerb zur Erneuerung des Abgusses der Marmorstatue einer tanzenden Nymphen ist ein Preis von 2000 Mark bestimmt. Der Kaiser stiftete ferner, eingebend dessen, daß das deutsche Lied und der deutsche Sang einen veredelnden Einfluß auf die Volkseele übt und die Nation in Treue gegen Gott, Thron, Vaterland und Familie befestigt, einen Wanderpreis für die etwa alljährlich stattfindenden Wettstreite deutscher Männergesangsvereine.

Wien, 28. Jan. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy wurde heute vom Kaiser in längerer Privataudienz empfangen. Hierauf stattete derselbe zahlreiche Besuche ab.

Paris, 27. Januar. Auf der deutschen Botschaft fand gestern zu Ehren des Geburtsstages Kaiser Wilhelms großer Empfangsabend statt, welchem zahlreiche Mitglie-

der deutschen Kolonie beiwohnten. Der deutsche Quartettverein trug mehrere Chöre vor. Graf Münster brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Paris, 27. Januar. König Alexander von Serbien ist heute Vormittag hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich König Milan, der serbische Gesandte, sowie als Vertreter des Präsidenten der Republik der Minister des Auswärtigen eingefunden.

Paris, 27. Jan. Die neuen Minister einigten sich Vormittags im Prinzip für eine Amnestie politischer Vergehen. Abends nimmt der Ministerrat bei dem Präsidenten Kenntnis von dem Texte der Botschaft des Präsidenten. Die Kammern sind zur Entgegennahme der Botschaft auf morgen einberufen.

Paris, 27. Januar. Das "Journal Officiel" wird voraussichtlich morgen Mittag ein Dekret betr. die Bildung des neuen Kabinetts veröffentlichen. Die Zusammensetzung des Kabinetts ist folgende: Ribot Präsidium und Finanzen, Trarieux Justiz, Hanotaux Auswärtiges, Legues Inneres, Poincaré Unterricht, Dupuy Duxemps öffentliche Arbeiten, André Lebou Handel, Gabeau Ackerbau, Chaumiery Kolonien, General Jarmon Krieg und Admiral Besnard Marine. Das Kultusressort ist noch keinem Minister zugewiesen.

Paris, 27. Jan. Die Blätter besprechen die Zusammensetzung des neuen Kabinetts und sind demselben im Allgemeinen günstig gesinnt. Die gemäßigten republikanischen Blätter machen zwar einige Vorbehalte, begrüßen aber das Kabinet und beglückwünschen Ribot, daß er die schwere Aufgabe übernommen habe, die radikalen und sozialistischen Blätter brücken ihre Unzufriedenheit aus und geben sich den Anschein, als sähen sie in kurzer Zeit eine neue Krise voraus.

Paris, 28. Jan. Die hiesige deutsche Kolonie beging das Geburtsfest des deutschen Kaisers mit einem Bankett im Continental-Hotel. Der deutsche Botschafter Graf von Münster hielt die Rede.

Paris, 27. Jan. Der erste Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten Faure, der heute Abend im Elysee stattfand, setzte die wesentlichsten Punkte der Botschaft auseinander. Das Ministerium gibt den Kammern keine Erklärung ab, die Regierung gibt nur eine Uebersicht der allgemeinen Politik seit der Interpellation Goblets. Nach Verlesung der Botschaft des Präsidenten äußert sich die Regierung über den vom Justizminister eingebrachten Amnestie-Antrag. Der Ministerrat beschloß die Vereinerung des Kultus- und Unterrichtsressorts zu einem Ministerium. Ribot theilte mit, daß General Jamont das Portefeuille des Krieges abgelehnt habe; dasselbe wird dem Kommandanten des 19. Armeekorps, Dreyer, angeboten werden. Die Antwort Bernards betr. die Annahme des Marineportefeuilles steht noch aus. — Morgen findet wieder ein Ministerrat statt.

Paris, 27. Jan. Das "Journal Officiel" veröffentlicht die bereits gemeldeten Ernennungen der Minister außer denjenigen von Furmont und Besnard, deren Antwort noch erwartet wird. Ribot ist interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums, Trarieux mit derjenigen des Marine-Ministeriums betraut worden.

Brüssel, 28. Jan. Die deutsche Kolonie hielt zu Kaisers Geburtsstag ein glänzendes Festmahl ab. Den Toast auf den Kaiser brachte der deutsche Botschafter Graf v. Münsersleben aus.

Rom, 28. Jan. Zur Feier des Geburtsstages fand auf der Botschaft ein Festessen statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Ueber 300 Personen waren erschienen. Der deutsche Botschafter v. Bülow brachte einen prächtigen Toast auf den Kaiser aus.

Madrid, 27. Jan. Der Ministerrat wird heute die Frage der Getreidezuschüsse erörtern. Es ist möglich, daß der Ackerbauminister seine Entlassung nimmt.

London, 27. Januar. Zwei englische Journalisten hatten von Lord Kinderley Pässe erhalten, welche ihnen ermöglichten, nach Konstantinopel zu gehen, um dort Informationen über die armenische Frage einzuziehen. Die Pässe wurden auf der türkischen Gesandtschaft zum Zwecke der Visierung vorgelegt, aber der Botschafter wies die Journalisten an, sich an den türkischen Generalkonsul zu wenden; letzterer verweigerte die Visierung. Lord Kinderley wurde hieron in Kenntniß gesetzt.

London, 28. Jan. Am Samstag verstarb Coley von der Universität Bridge.

Petersburg, 27. Januar. Minister von Giers erlag einer Brustdrüsen mit Lungenentzündung. Das "Journal de St. Petersburg" schreibt zu dem Tode Giers: Rußland verlor einen seiner hervorragendsten Staatsmänner. Seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen dattet vom März 1882; aber bereits seit dem Berliner Kongreß leitete er unabhängig die auswärtige Politik. Er ist ein treuer, begabter und überzeugter Ausfühler der Bestrebungen seiner erhabenen Herrscher unter drei Regierungen gewesen, deren Dienst er, getrieben von heiser Vaterlandsliebe seine Talente und Kräfte, unermüdete Arbeitskraft und unschätzbaren Erfahrungen während einer langen, fruchtbaren Laufbahn widmete.

Petersburg, 27. Jan. Die deutsche Kolonie erließ einen Aufruf für den Neubau des hiesigen Alexander-Hospitals für Männer eine Sammlung zu veranstalten. Der Neubau soll der Kaiserin Alexandra geweiht werden und Alexandrabau genannt werden. — Die hiesige Presse begrüßt den kaiserlichen Ukas vom 13. d. Mts. betr. die Gewährung von Unterstützungen und Pensionen an Gelehrte, Literaten und Publizisten und betont, der Tag der Unterzeichnung des Ukas sei ein hohes Fest für die zeitgenössische Publizistik.

Petersburg, 27. Jan. Heute Vormittag wurde an der Seite des Ministers v. Giers ein Trauergottesdienst abgehalten, welchem der Kaiser, Großfürst Wladimir nebst Gemahlin, die Mitglieder des diplomatischen Corps und des Reichsraths beiwohnten. Das Begräbniß findet am Mittwoch statt.

New-York, 28. Jan. In Centinamarca in Columbia ist ein Aufstand ausgebrochen und im ganzen Lande wurde das Standrecht proklamirt. Bogota wurde aus Furcht vor dem Eindringen der Aufständischen in Belagerungszustand erklärt. In der Provinz Tolima herrscht ebenfalls Aufruhr.

New-York, 27. Januar. Nach dem amtlichen Berichte betrug die Goldausfuhr in der vergangenen Woche 7,220,000 Dollars. Gestern wurden dem Schatzamt 750,000 Dollars entnommen. Die Versicherer haben die Versicherungsprämien ermäßigt und werden in Zukunft die Lieferung zu einem bestimmten Zeitpunkt garantiren. Die Ermäßigung macht für jede Million 150 Dollars.

New-York, 27. Jan. Im Norden der Vereinigten Staaten und westlich vom Mississippi herrschte in der letzten Nacht Sturm mit Regen, Hagel und Schnee vermengt. Der Verkehr auf den Eisenbahnlinien ist durch Schnee mehr oder weniger verhindert. Auch Schäden auf dem Lande und Schiffbrüche werden gemeldet.

Washington, 27. Januar. Das Repräsentantenhaus begann die Beratung der Vorlage betr. die Aufstellung des Differenzialzolls auf Zucker. Hopkins (Republ.) brachte ein Amendement ein, der Zoll solle in Kraft bleiben gegen jedes Land, welches Maßregeln gegen die Einfuhr amerikanischen Viehes und Fleisches ergreife. Meyer (Demokrat) brachte ein Amendement ein, den ad valorem-Zoll um 6% zu erhöhen. Wilson eröffnete die Debatte und erklärte, der Differenzialzoll sei eine Verletzung des Nichtbegünstigungsvortrags. Er verlas das deutsche und das englische Protokoll, sowie ein Schreiben des deutschen Botschafters, in welchem bestritten wird, daß die von der deutschen Regierung gegen die Vieheinfuhr ergriffenen Maßnahmen Repressalien seien. Wilson behauptete, er glaube doch, daß der Zollerzoll die Ursache der Maßnahme sei; derselbe sollte aber abgeschafft werden, weil er mehreren Ländern Veranlassung zu Repressalien gegeben habe.

Hokohama, 27. Jan. Neuemelbung. Eine Depesche des Generals Roaga meldet: Ein Tartar, Namens Duroo Kriscong sei von der Gänge Rivins einer im östlichen Theile der Mandchurien gelegenen Provinz in das Lager der 5. Division gekommen; u. habe von dem grausamen Plünderungszuge der Chinesen erzählt. Gleichzeitig habe er die Dienste von 8000 Mann für einen Angriff auf Mukden angeboten, um an den Chinesen, für deren Grausamkeiten Rache zu nehmen. Der Mann sei zuvorkommend aufgenommen worden; man habe ihm die Reisetkosten erstattet, seine weiteren Dienste abgelehnt, ihn aber angewiesen, über die Stellung des Feindes zu berichten. Die Depesche fügt hinzu, in Hantsching seien mehrere Petitionen von Eingeborenen aus der Gegend von Dayang angekommen, in denen eine schürmige Befehung des Landes seitens der Japaner erbeten wird. Die Stärke der chinesischen Armee in der Nähe von Niurchwang wird auf 10,000 Mann angegeben.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with market prices for various goods. Columns include item names and prices per unit. Items listed include flour, oil, sugar, and various types of grain and beans.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping news. Columns include ship name, destination, and departure date. Includes information about ships like 'Hafenmeister I' and 'Hafenmeister II'.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Januar.

Table with water level reports. Columns include date (23, 24, 25, 26, 27, 28) and remarks (Bemerkungen). Locations mentioned include Ronfang, Dünningen, Rehl, Lauterburg, Magau, Bernersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, and Röhle.

Für Jäger.

Jagd-Artikel: Lade-Requisiten, Jagdtaschen, Rucksäcke, Jagdstühle, Gewehrfutterale, Waldmesser, Feldstecher, Rindemaschinen, Jagdbecher u. -Flaschen, Patronen-Etuis und Gürtel, Putzapparate, Hundelederwerk, Signalpfeifen, Wildlocker, Patronenkoffer, Mückenschleier, Jagdeinladungskarten, Ring- und Ehrenschelben, Hirschgranatschmuck.

Waffen: Revolver v. 4.- an, Flobertgewehre v. 5.- an, Flobertpistolen v. 1.80 an, Jagdkarabiner v. 2.50 an, Terzerole v. 90 Pfg. an, Luftgewehre v. 18.- an, Zimmerstutzen v. 45.- an, Scheibenbüchsen v. 45.- an, Büchsfinten v. 75.- an, Doppelfinten v. 28.- an, Drillinge v. 185 an, Hirschbüchsen v. 28.- an, Scheibenpistolen v. 6.50 an, Militärgewehre v. 5.80 an, Schiess- und Schlagringe, Waffenbestandtheile, Reparaturen und Umänderungen billig. Alle Waffen bis zur feinsten Qualität vorrätig.

Munition: Jagd-Hülsen pr. 100 v. 1.25 an, Pulver pr. Pfd. v. 1.00 an, Propfen, Schrot bei gr. Abnahme pr. Pfd. 16 Pfg., Schlussblättchen, Pressgeschosse, Culots und Theerblättchen, Fertige Jagdpatronen pr. 100 St. v. 6 Mk. an, Rauchloses Pulver von Güttler u. M. v. Förster, Zündhütchen aller Art, Flobertpatronen pr. 100 Stück v. 40 Pfg. an, Revolverpatronen, Messinghülsen, Luftkugeln und Bolzen, Munition für sämtliche Waffen.

Jagdkleidung: Gamaschen, Joppen aller Art, Havelocks, Feinste Grazer Hüte, Dänische Lederkleider, Anzüge fertig und nach Maass, Jagdhandschuhe, Pulswärmer, Lederne Brustwärmer, Deutsche und englische Jagd- und Pirschschuhe, Leder- und Wollwesten, Lederne Unterjacken, Baschliks und Muffe, Leder- und Stoffmützen, Jagdstrümpfe, Regenmäntel, Wettermäntel. 51989, Hutsechmuck.

Möbel u. Gebrauchszettel aus Holz u. Stroh. — Feuerwerkshörner und complete Feuerwerke. Sämtliche Waffen sind staatlich geprüft und eingeschossen. Umtausch und Einkauf gebrauchter Waffen. Preisliste grat. u. fro.

Karl Pfund, Mannheim, 0 3. 4.

Saalbau.
Dienstag, den 29. Januar 1895, Abends 8 Uhr.
CONCERT
des Wiener
Udel-Quartett.
Karten à Mk. 2.—, 1.50 u. 1 Mk. bei
H. Gassenfeld, Pianoforte-Fabrik, C 3, 9.

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf
von
Delmenhorster Linoleum
aus der Germ. Linol-Manufact. Comp. Id.
in glatt, bedruckt, Granit, (Tersazzo) Inlaided, Läufer
Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

Möbel-Transport.
Expeditio, Verpackung, Lagerhaus, Gebr. 1872, stets günstige Retourladungen, prompte Bedienung, billige Preise.
J. Kratzer, Mannheim, R. 1, 10, Telephon 208, Heidelberg, Telephon 180.

Behn's
L4,17 Special-Polirwerkstätte L4,17
für polirte u. gewichste Möbel
empfiehlt sich im Aufpoliren und Wischen aller Arten von Möbeln, sowie im Reinigen und Wischen von Parquet-Böden, unter Zusicherung schnellster Ausführung und prompter Bedienung.
Prima Empfehlungen. 56574

Zur beginnenden Ballsaison
empfiehlt sich die
Original Pariser Neuwascherei
für Frauen und Manschetten
Maraninchi Mangin, Stuttgart
Umsatz pro Woche 24.000 Stk., gebr. 1868, größtes und leistungsfähigstes Etablissement in Süd- u. Mitteldeutschland in seiner Branche. Manschetten per Stück 6 Pfg.
Kragen per Stück 6 Pfg.
filiale Mannheim bei Hr. G. Freund, C4, 9a, Niederlage in Ludwigshafen bei Frau Koller, Bismarckstraße 75, gegenüber dem bayer. Hiesl.

Bovril
enthält 50mal mehr Nährstoffe wie Liebig's oder ähnliche Fleisch-extracte.
Erschließt die billigste Küche, Feinster Wohlgeschmack, Invaliden-Bovril, unübertroffenes Nähr- und Stärkungsmittel für Invalide, Kranke und Kinder. Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. 51890
Frankfurter Ausstellung 1894. Gold-Medaille, Höchster Preis.
Depôt für Mannheim:
H. Borkowsky, 0 7, 16 1/2.
Wiederverkäufer gesucht.

An die deutschen Hausfrauen!
Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Freude gereichenden Seinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des
Thüringer Weber-Bereins zu Gotha,
die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Comité ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem statlichen Innenputze erreicht sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Besserung des in der Handweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben.
Für die Gedehit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angelehnt der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch.
Wir offeriren:
Handtücher, groß und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Schürerücher.
Servietten, in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgepackt.
Reine Seinen zu Hemden u. 1 w.
Reine Seinen zu Bettdecken und Bettwäsche.
Gableinen zu Hemden und Bettwäsche.
Kies mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.
Käufer und Preis-Concurrenz stehen gerne gratis zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich. Wir bitten um gütige Aufträge, der harte Winter steht vor der Thür.
56826
Kaufmann Karl Gräbel,
Vorstandender.

Für Schwerhörige
Wittmanns Selbstbehandlungs-Apparat.
Derselbe erregt gegenwärtig selbst in medicinischen Fachkreisen das größte Aufsehen. Ueberraschend schneller Heilerfolg bei leichtester und sicherster Anwendung ohne Katheder (Einführungsröhren), vermittelt comprimierter warmer Luft. Zur näheren Auskunft, sowie praktischen Anweisung des Apparates hin ich in Mannheim, Hotel Palztor Hof, bis 5. Febr., Vorm. v. 9-12 Uhr, Nachm. v. 2-5 Uhr zu sprechen. 56760
G. Gliese, alleiniger Repräs. d. Erfinders.

Zum An- u. Verkauf von Fiegenschaften, Beschaffung von Hypotheken-Darlehen,
empfiehlt sich
N 5, 11b. Agent **J. Zilles.** Teleph. 876.
Ruhr-Kohlen
in allen Qualitäten
empfiehlt billigst
F 6, 11. Fritz Baumüller F 6, 11.

Grab-Denkmal
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 56024
6 7, 23. Mannheim 6 7, 23.

Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager
Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.
Es ist Niemand gezwungen, die Todtenkleider mit dem Sarge zu bestellen. 56793
Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planen.
F. Imbach, Mode-Bazar
Kunstrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Institut Gabriel, M7, 23
Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage u. Turnen.
Erfolge bei: Fehlerhafter Körperhaltung, Rheumatismus, Orgenschwäch, Nerven, Schreibrücken, Athembeschwerden, Erkrankungen des Herzens und des Verdauungssystems, Bleichsucht, Blutmuth, Reizsucht, Gicht u. s. w.
Ruher den bisherigen auch 2 Monats-Abonnement zu täglichem Besuch 50 Mk.
Zukunft für Knaben und Mädchen von 4 Jahre an für jede Altersstufe
bei wöchentlich 2 maligem Besuch vierteljährlich 12 Mk.
NB Wegen Errichtung eines Instituts in Bad Nauheim ist das Institut in Mannheim nur vom 1. October bis 1. Mai geöffnet. 50792

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.
Schüler, welche in eine Klasse des Gymnasiums, Realgymnasiums oder der Realschule eintreten sollen, junge Leute, welche sich auf Universitäts, Technikum, Bauakademie u. s. w. das einjährige-freiwilligen-Examen vorbereiten, ebenso durch eine Prüfung eine Stellung im Post-, Telegraphen-, Telegraphen- u. s. w. erwerben wollen, sowie sich dem Kaufmannsstande und andern Berufsarten widmen wollen, haben unter günstigen Bedingungen schnelle und gründliche Ausbildung in einem seit längeren Jahren in Mannheim bestehenden Institut, über dessen bedeutende Erfolge mündlich sowie durch briefliche Nachweise nebst zahlreichen Referenzen mitgetheilt werden. Vor- und Nachmittags täglich bis zu 8 Unterricht- und Arbeitsstunden (Sonntag von 10 bis 20). Ein- und Ausfahrt zu jeder Zeit.
Täglicher Nachhilfe-Unterricht
nebst Ueberwachung für Schüler der Mittel- und Unterklassen (von Monat Mt. 12.—).
Mittags- und Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein, Griechisch, Französisch, Englisch und andern Sprachen.
Abendkurse für Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und junge Kaufleute (insbesonders 2 bis 3 Mal pro Monat Mt. 5.—).
Adresse in der Expedition des Blattes. 56334

Erste Zuschneide-Lehranstalt in Mannheim
für Damen- u. Kindergeräthe sowie Wäschegegenstände.
Gründlichen Unterricht im Zuschneiden, Malen, Zeichnen, Zuschneiden, Richten und Anprobieren ertheilt nach leicht fasslicher Methode, in Deutscher, Englischer, Pariser und Wiener Schnittform.
Frau B. Derva-Roschmann, Mannheim, N 2, 10/11, 2. St.
Permanente Ausstellung der Schülerarbeiten in Miniatur.
Anmeldungen werden jederzeit angenommen. 54928

Mit durchgreifender Preis-Ermäßigung gelangen im
Inventurausverkauf
meine großen Lagerbestände zum Verkaufe.

J. Hochstetter
F 2, 8. * F 2, 8.
Einziges Special-Geschäft am Platze
für Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Portièren und Decorationen, Tisch-, Bett- und Reise-Decken, deutsches und englisches Linoleum.

Mannheim. Nationaltheater.
Dr. Bad. Hof-u. Montag, 17. Vorstellung
den 28. Jan. 1895. außer Abonnement
Vorrecht B.
Drittes Gastspiel des Herrn Conrad Dreher,
Königlicher Hofkapellmeister aus Rünghen.
Zum ersten Male:
Der Bureaufrat.
Aufgeführt in 4 Akten von G. von Moser.
In Scene geföhrt von Herrn Regisseur Hecht.
Herr Diederbrandt, Herr Berg, Herr Tschö, Graf Weng, Herr Zocher, Frau, Ministerial-Beamter, Demke, Rentant, Carolus, dessen Frau, Herr, ihre Tochter, Anna, Herr, Graf Weng, Sebald, Schriftsteller, Leo Kraft, Musiker, Friedrich, Diener bei Weng, Charlotte, Mädchen bei Demke.
Die Handlung spielt in einer großen Stadt.
Zeit: Gegenwart.
Herr C. Dreher.
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Aus dem Spielplan:
Dienstag, den 29. Januar, Abend, 8. U. Die beiden Reichenwälder. (Katholik Schlegel; Herr Conrad Dreher als letzte Gastrolle.) Mittwoch, den 30. Januar: Rühel, Abend, 8. U. Der Mannhauer. (Wolfram; Sianor u. Andrahe als Gast.) Donnerstag, 31. Januar: Abend, 8. U. Die drei Alten Jungen. Freitag, 1. Februar: Aufsch. Abend, 8. U. Der Mann. (Signor u. Andrahe als Gast.) Sonntag, 3. Februar: Abend, 8. U. Der Preisgäh.